

Egretta

VOGELKUNDLICHE NACHRICHTEN AUS ÖSTERREICH

Herausgegeben von der Österreichischen Vogelwarte, Verband für Vogelkunde und Vogelschutz, Wien I, Burgring 7

4. JAHRGANG / 1961 / HEFT 2 - 3

Mitglieder, helft uns beim Ausbau der Wiener Vogelwarte Neusiedler-See durch Mitgliederwerbung, Zeichnung von Bausteinen und Spenden. Sie haben bestimmt aufgeschlossene Menschen in Ihrem Bekanntenkreis, die auch, ohne Ornithologen zu sein, gerne einige Schillinge dafür geben.

Österreichische Vogelwarte Neusiedlersee, neu erstanden.

Laut Statuten unseres Vereines ist eine dessen Hauptaufgaben, in Österreich eine Vogelwarte, wie sie in allen Kulturstaaten eine Selbstverständlichkeit darstellt, ins Leben zu rufen. Bekanntlich hat gleich im Jahre 1953 nach Gründung des Verbandes die Burgenländische Landesregierung uns Raum in der Biologischen Seestation in Neusiedl am See zur Verfügung gestellt und es wurde dort mit dem vom Verband hauptamtlich angestellten Dr. Ing. Kurt Bauer sowie einigen ehrenamtlichen Mitarbeitern der Betrieb einer Vogelwarte aufgenommen. Im Jahre 1958 mußte der Verband dem damaligen Leiter der Vogelwarte Dr. Ing. Bauer nahelegen, sich um ein anderes Betätigungsfeld umzusehen, da die finanzielle Bedeckung für ein entsprechendes Gehalt leider nicht zur Verfügung stand. Genannter ist hierauf nach Bonn an das Alexander König-Museum zu Prof. Dr. Niethammer übersiedelt und seither konnten die Arbeiten in Neusiedl am See lediglich durch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter fortgeführt werden, wobei vor allem die Beringung in den Händen des Vorstandsmitgliedes, Herrn Theodor Samwald, und die Korrespondenz in Händen des Vorstandsmitgliedes, Herrn Leopold Aschenbrenner, lag.

Am 25. Feber 1960 fiel das Hauptgebäude der Biologischen Seestation in Neusiedl einem Brande zum Opfer und damit waren wir nicht nur

unserer Sammlungen und sonstigen Materials, sondern auch weitgehend der Unterkunft beraubt. Herr Samwald hat jedoch unter sehr unerquicklichen Verhältnissen seine Beringungstätigkeit trotzdem fortgesetzt und für 1960 beachtliche Erfolge erzielt.

Sofort nach dem Brande des Stationshauptgebäudes traten wir an die Burgenländische Landesregierung mit der Bitte heran, uns die restlichen Baulichkeiten als Vogelwarte zur Verfügung zu stellen, noch dazu, als sehr bald bei der Burgenländischen Landesregierung der Plan reifte, die Biologische Seestation nicht mehr am selben Platz über dem offenen Wasser zu errichten.

Am 1. Jänner 1961 hat die Burgenländische Landesregierung nun einen Großteil der vom Brand verschont gebliebenen Baulichkeiten unserem Verband übergeben und wir gingen sofort daran, vorerst im Rahmen der gegebenen finanziellen Möglichkeiten eine Vogelwarte aufzubauen. Unter unzähligen Erschwernissen gelang es uns, ein Gebäude als Arbeits- und Schauraum entsprechend umzubauen und auszustatten und auch wieder Schlafplätze für freiwillige Mitarbeiter zu schaffen. Der vom Verband Ende Feber 1961 angestellte Herr Rudolf Stöhr, ein gelernter Tischlermeister, hat weitgehendst den Um- und Aufbau selbst vollzogen, sodaß mit Hilfe entsprechender Unterstützung einer Reihe von Wiener Mitarbeitern und auch verständnisvoller Firmen wiederum ein wirklich netter Anfang einer Vogelwarte geschaffen werden konnte, die am 23. Juni 1961 der Öffentlichkeit vorgestellt werden wird.

Unsere weitere Absicht geht dahin, im Rahmen der jeweilig zur Verfügung stehenden Mittel das Hauptgebäude noch zweckentsprechender, schöner und solider als früher, als Vogelwarte aufzubauen. Dies wird jedoch zweifellos einige Jahre in Anspruch nehmen.

Für das entgegengebrachte Verständnis sowie für die tatkräftige Unterstützung unserer bisherigen Bemühungen wollen wir vor allem unseren Dank aussprechen: Herrn Landeshauptmann Kom. Rat Johann WAGNER, Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Hans WASTL, Herrn Landesrat Reinhold POLSTER, Herrn wirkl. Hofrat Dr. Johann THURY sowie Herrn wiss. Ass. Dr. Franz SAUERZOPF von der Burgenländischen Landesregierung, weiters Herrn Bezirkshauptmann Ob. Reg. Rat Josef KAINZ, dem Bürgermeister der Stadt Neusiedl, Herrn Nat. Rat a. D. Prof. Jakob MADL, den Herren des Gemeinderates von Neusiedl am See und nicht zuletzt unserem allzeit getreuen Vogelwartewirt Franz LEINER.

Ferner danken wir Frau Helene DÜBELL für die Überlassung diverser Einrichtungsgegenstände, dem Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Neusiedl am See für eine Subvention, dem Union-Jachtclub Neusiedlersee für die Überlassung des Steges, der Jägerschaft des Bezirkes Neusiedl für die Gewährung einer Subvention, unserem Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Lothar MACHURA für die Vermittlung einer Subvention, unserem Mit-

arbeiter, Herrn Dr. Alfred MICHOLITSCH für eine größere Geldspende, der Firma SEMPERIT A. G. für die verbilligte Überlassung eines Bodenbelages, Schaumgummimatratzen und Gummistiefel, der Speditionsfirma E. WOLLNER für die kostenlose Durchführung von Transporten sowie der Baustoffgroßhandelsfirma Viktor ZEHETNER & Söhne für die kostenlose Überlassung von Glaswolle. Einer Reihe Wiener Mitarbeiter sei gedankt für die kostenlose Überlassung bzw. Vermittlung von Möbeln, Betten, Dachpappe, Installationsmaterial, Werkzeuge und vieles mehr. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß einige Wiener Mitarbeiter jederzeit handgreiflich zur Verfügung standen, wo Not am Mann und Geld war.

Die Leitung der Vogelwarte Neusiedler-See liegt derzeit in Händen des Herrn Theodor SAMWALD, der auch Führungen jeden Samstag und Sonntag um jeweils 10.00 Uhr und 14.00 Uhr durchführt. Geschlossene Gesellschaften mögen sich vorher schriftlich bzw. an Ort und Stelle über den Gasthof LEINER in Neusiedl am See, Seestraße 15, anmelden.

Wir werden bestrebt sein, das bisher Geschaffene in jeder Beziehung auszubauen und bitten an dieser Stelle alle oben genannten Behörden, Institutionen und Personen, uns weiter mit Rat und insbesondere mit Tat beizustehen und unserem Beginnen entsprechende wohlwollende Unterstützung auch weiterhin entgegenzubringen.

H. F.

Bevorzugt der Waldlaubsänger (*Phylloscopus sibilatrix*) nach Osten gerichtete Nesteingänge?

Von Hanns Peters, Wien

Über diese Fragestellung lesen wir bei Brehm und Naumann, unseren Altmeistern der Vogelkunde, daß Waldlaubsänger ihre Nesteingangsöffnungen meist, wenn nicht immer, nach Osten gerichtet haben. Schon Timmermanns hat diese, sehr dezidierte Feststellung bezweifelt und an Hand seines Materials nachgewiesen, daß sich *Phylloscopus sibilatrix* nicht von der östlichen Himmelsrichtung leiten läßt. Blättert man in den Werken unserer Altmeister der Vogelkunde, so fällt einem überhaupt immer wieder auf, wie, man möchte fast sagen, diktatorisch Feststellungen gemacht wurden, die heute längst nicht mehr „Feststellungen“ sind. Dies soll keineswegs eine Kritik an unseren Ornithologenvorvätern sein, es soll vielmehr die tröstliche Beruhigung sein, daß noch nicht alles erforscht ist und uns Feldornithologen ein reichliches Beobachtungsfeld verbleibt, Mosaiksteinchen zusammenzutragen für den großen Bau unserer *scientia amabilis*.

Als Kuisisto seine große Arbeit über „Tagesrhythmik bei *Phylloscopus trochilus*“ veröffentlichte, war er vielleicht der erste, der erkannte, daß sich Laubsänger nicht nach der Himmelsrichtung richten, sondern nach der Seite